

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 19

Rubrik: Die bunte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die bunte Seite

Ueber 1000 fremdsprachige Zeitungen in Amerika

Im Gebäude der United Nations fand kürzlich die erste Ausstellung der fremdsprachigen Presse der Vereinigten Staaten statt. In USA leben, wie wir einem interessanten Bericht von R. Dyck entnehmen, nach der letzten Volkszählung von 1940 rund 22 Millionen Menschen, die eine andere Sprache als Englisch als ihre Muttersprache angeben. Die grösste Gruppe sind die fast fünf Millionen Deutschsprechenden; es folgen 3¼ Millionen Italienischsprechende; fast 2¼ Millionen sprechen Polnisch, annähernd 2 Millionen Spanisch, 1¼ Millionen Jiddisch und fast 1½ Millionen Französisch als Muttersprache.

Für diese 22 Millionen Menschen gibt es in den Vereinigten Staaten 1010 Tageszeitungen, Wochenzeitungen und Zeitschriften in 39 verschiedenen Sprachen. An der Spitze steht bemerkenswerterweise die spanische Presse mit 130 periodischen Publikationen. Es folgen 115 deutsche, 102 italienische, 79 polnische, 56 jiddische, 54 ungarische, 52 tschechische, 43 französische, 42 schwedische, 14 chinesische, 14 hebräische, 12 arabische, 9 japanische Blätter usw.

Diese 1010 Publikationen der fremdsprachigen Presse erscheinen in 36 von den 48 Staaten, weitaus die grösste Gruppe aber im Staate Newyork. Dort erscheinen nicht weniger als 290 fremdsprachige Blätter, von denen 253 in Newyork-City herauskommen. An zweiter Stelle in der

Reihe der amerikanischen Städte steht dann Chicago mit 94 nichtenglischen Zeitungen und Zeitschriften.

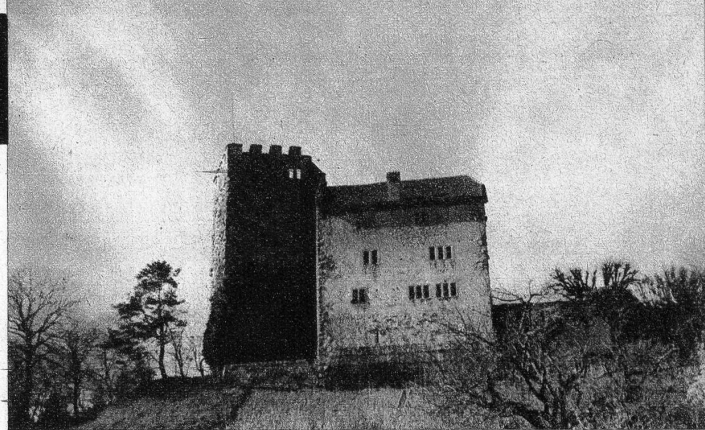
Ein Ring der heiligen Johanna?

Auf einer Londoner Auktion kam dieser Tage ein silberner Ring zum Verkauf, auf dem das Monogramm Jesu und der Name Maria eingraviert sind. Man hält es für möglich, dass es sich um einen Ring handelt, den die Jungfrau von Orléans getragen hat. Nach der Tradition gehörte er dem Kardinal Henry Beaufort, der sich in Frankreich zu der Zeit aufhielt, als Johanna den Feuertod erlitt. Der Prälat soll den Ring dann seinem Neffen, König Heinrich VI., geschenkt haben.

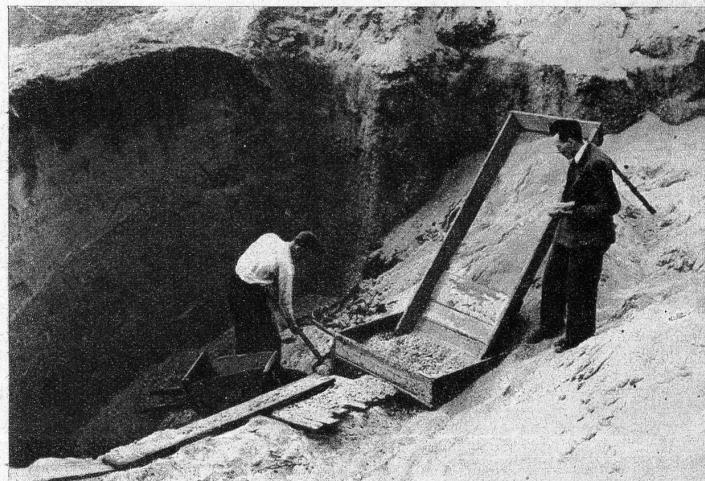
Prinzessinnen als Insel-Gotten

Auf Ansuchen der Regierungen von Nord- und Süd-Rhodesia sind zwei oberhalb der berühmten Victoria-Fälle in Sambesi gelegene Inseln nach den englischen Königstöchtern auf die Namen «Prinzess Elizabeth Island» und «Prinzess Margaret Island» getauft worden. Die neue Benennung trat mit dem Augenblick in Kraft, in welchem die königliche Familie angesichts der beiden Inseln den Sambesi überquerte, um auch dem Lande Nord-Rhodesia einen offiziellen Besuch abzustatten. *

Unten: Englischer Cup-Final vor 99 000 Zuschauern! Die Partie zwischen Charlton und Burnley enttäuschte etwas die in sie gesetzten Erwartungen. Die reguläre Spielzeit endete torlos, ebenso die erste Hälfte der Verlängerung. In der letzten Viertelstunde glückte schliesslich dem Charlton-Links-aussen Duffy der Siegestreffer, womit die Londoner den bereits im Vorjahr errungenen Cup erfolgreich verteidigten. — Unser Bild zeigt eine prächtige Flugaufnahme des Stadions während des Finals.



Vor Kriegsausbruch hatte der aargauische Regierungsrat beschlossen, das Schloss Habsburg zu renovieren. Der Krieg verhinderte in der Folge die Verwirklichung dieses Vorhabens. Da der bauliche Zustand der Stammburg der Habsburger jedoch ein weiteres Zuwarten nicht mehr erlaubt, sollen demnächst die Renovationsarbeiten in Angriff genommen werden. — Unser Bild zeigt die Habsburg von Süden.



Das alte Wort «Morgenstund' hat Gold im Mund'» hat eine neue Bestätigung erhalten: Ein Uhrmacher aus Doornspijk in Mittelholand entdeckte im Sande ein seltsam in der Sonne aufleuchtendes Gestein, das sich bei näherer Untersuchung als goldhaltig herausstellte. Natürlich träumt der gute Mann bereits von einer Goldmine und gegenwärtig wird eifrig und offenbar nicht ganz erfolglos an der Fundstelle gegraben. — Böse Zungen behaupten, dass plötzlich viele Niederländer zu Frühaufstehern geworden seien und ihre Liebe für den Morgenspaziergang entdeckt hätten ... (ATP)



Der «magische Spiegel», eine amerikanische Erfindung, wird zweifellos grosse Verbreitung finden. Es handelt sich um eine interessante Linsenanordnung, die es dem Bewohner einer Wohnung gestattet, durch das Aufklappen eines «Bullauges» an der Türe zu sehen, wer vor dem Eingang des Hauses oder der Wohnung steht. Der Aussenstehende sieht dabei nichts als sein eigenes Porträt in einem kleinen runden Spiegel.